

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Belegblätter: Das mehr-
teilige Blatt des Erzgebirges ab-
heftungsmäßig 60 Pf. u. wöchentlich
10 Pf. Bei der Post bestellbar und
abgeholt. Verteilung 2.10
u. monatlich 70 Pf. Durch den
Verleger frei ins Haus geliefert.
Wochentlich 2.10 u. monatlich 60 Pf.
Erhältlich in den Mitteleuropä-
ern, mit Ausnahme von Sam- und
Feiertagen. Unsere Zeitungs-
preise sind in Ausnahmefällen, sowie
bei Postbestellungen und Briefträgen
andere Bestimmungen entgegen.

Belegblätter: Das mehr-
teilige Blatt des Erzgebirges ab-
heftungsmäßig 60 Pf. u. wöchentlich
10 Pf. Bei der Post bestellbar und
abgeholt. Verteilung 2.10
u. monatlich 70 Pf. Durch den
Verleger frei ins Haus geliefert.
Wochentlich 2.10 u. monatlich 60 Pf.
Erhältlich in den Mitteleuropä-
ern, mit Ausnahme von Sam- und
Feiertagen. Unsere Zeitungs-
preise sind in Ausnahmefällen, sowie
bei Postbestellungen und Briefträgen
andere Bestimmungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Erzgebirge. Postfach 28.
Für unversehrt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 9.

Freitag, den 12. Januar 1917.

12. Jahrgang.

Wiederaufleben der Kämpfe an der Westfront.

Der Vormarsch in der Moldau. — Griechenland nimmt das Ultimatum an! — Das englische Schlachtschiff Cornwallis von einem deutschen U-Boote versenkt. — 100 000 Tonnen in der ersten Januarwoche versenkt. — Das Übergangskabinett Colligny. Deutschlands Antwort auf die ablehnende Entente-Note. — Die Antwort des Vierverbandes auf die Wilson-Note überreicht.

Nur ein Frieden, der den Opfern entspricht.

In einem größeren, ausgezeichnet geschriebenen Essay hat Thomas Mann einen von jeder Aufdringlichkeit und jeder Tendenz weit entfernten Vergleich zwischen dem siebenjährigen Krieg Friedrichs des Großen und dem jetzigen Weltkrieg, den man den deutschen nennen kann, gezogen. Trotzdem in der Arbeit Thomas Manns, durch die sich ein Künstler von seinem inneren Erleben des Krieges befreit, alles fehlt, was man als eine Meinungsäußerung oder gar als eine politische Zweckübung beuten könnte, so wäre doch eine Feststellung am Schlusse des Buches geeignet, von bestimmten politischen Richtungen in deutschen Reich zugunsten ihrer Stellungnahme aufzugreifen zu werden. Begeistert und doch ruhig abwägend begründet Thomas Mann, daß Friedrich der Große als der Sieger des siebenjährigen Krieges anzusehen sei und als solcher auch von der ganzen Welt angesehen wurde, trotzdem Preußen in Suburbansburger Frieden nur das behielt, was es schon besaß. Jedoch — alle die, die eine historische Analogie für ihre praktisch-politischen Überzeugungen auszunutzen geneigt sind, müßten doch erst den Nachweiser bringen, daß ein Frieden nach diesem Weltkrieg an der Grundlinie des Status quo ante auch wirtschaftlich weitpolitisch und für die Erfordernisse der Zukunft bei gleichen Wert für das Deutsche Reich bestünde, den der Friede des siebenjährigen Krieges für das damalige Preußen besaß. Ein solcher Frieden war vielleicht unmöglich — noch bis vor kurzem. Aber nachdem die Gegner das hochherzige Angebot der Mittelmächte vom 21. Dezember abgelehnt haben, und nun das deutsche Volk das selbige und das zivilisationsfeindliche, ernst, doch vertrauensvoll in ein drittes Kalenderjahr des furchtbaren Krieges geht, haben auch die Ansprüche, die jeder einzelne und die die Gesamtheit als unerlässlicher Ausgleich für alle Opfer und Entbehrungen stellen, mit innerer Notwendigkeit sich erhöhen müssen. Der deutsche Soldat, der draußen steht, der Jüdische, der in der Heimat arbeitet, beide für das gemeinsame Ziel, den Sieg, sie wollen mit Recht die Gewißheit im Herzen tragen, daß durch die ungeheuren Anstrengungen, die Opfer, die Arbeit und die Entbehrungen, auch ein Böden erlangen wird, der des deutschen Volkes würdig ist. Der Kaiser hat das in seinem letzten Armeebefehl durch die Worte umschrieben, daß nun die Verhängung, die die Feinde abgelehnt haben, durch unsere Waffen Erzwingungen und dem deutschen Volk eine glückliche Zukunft gesichert werden müsse. Und der Deutsche Nationalausschuß hat durch einen Beschluß vom 12. November vorigen Jahres den berechtigten Ansprüchen jedes Deutschen durch eine Erklärung Ausdruck verliehen, die das Ziel des Krieges in einem Frieden erblickt, der den ungeheuren Opfern an Gut und Blut, sowie dem Erfolge unserer Waffen entspricht und die Gewähr der Dauer in sich trägt. Es heißt ferner in der Erklärung, daß Schlagwort Eroberungspolitik diese uns nicht abschrecken, und wenn auch vernunftgemäß die Führung des Krieges und die Wahl der Kampfmethoden den besetzten Stellen überlassen bleiben müsse, und deshalb zurzeit die Bezeichnung bestimmter Kriegsziele sich nicht empfehle, so sei es doch unerlässlich, daß durch den Frieden die Freiheit der Meere für Deutschland, seine Verbündeten und die Neutralen gegen englische Gewalt erungen, daß uns ein starkes Kolonialrecht zurückgegeben werde und nicht zu entbehrende Grenzverrichtungen und eine unserer Opfern entsprechende Kriegsentlastung erstrebt werden müsse.

Wie der Armeebefehl des Kaisers haben davon überzeugend darzulegen, daß niemand in der Regierung einen flauen Frieden will, so könnte jene Erklärung des Deutschen Nationalausschusses beweisen, daß die Geschlossenheit des deutschen Volkes in der Kriegsführung und im Kriegsziele in Wahrheit besteht und nur gelegentlich durch einige Deliquente von links oder rechts durch viel Geschrei überdeckt wird.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. Januar. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An unseren Stellungen bei Mentelieres und Bona wurde beiderseits der Straßen über-Bahanne lag von uns kräftig erweitertes Artilleriefeuer.

Nördlich der Anere griffen die Engländer in den frühen Morgenstunden zweimal vergeblich an. Bei Serre brach ihr Angriff vor unseren Stützen zusammen. Nördlich Beaumont wurden sie nach anfänglichem Erfolg durch kräftig geführten Gegenstoß verlustreich in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. 50 Gefangene und zwei Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Bei Beaumont sind noch kleinere Infanteriekämpfe im Gange.

Front des deutschen Kronprinzen. Westlich der Maas, auf der Höhe und in den Höhen lebte der Artillerie- und Minenkampf an einzelnen Stellen zeitweise auf.

Heute früh in die feindlichen Stellungen auf den Comreshöhen und westlich Romeny eingedrungenen Störtrupps kehrten ohne Verluste mit 16 Franzosen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Dina und im Seengebiet südlich Dinaburg nahm die Gefechtsaktivität gestern wesentlich ab.

An der Bahn Wilna-Dinaburg wurden angreifende russische Kompanien unter großen Verlusten abgewiesen.

Zwei zur Verbesserung der eigenen Stellung südwestlich Riga unternommene kleinere Angriffe brachten uns 32 Gefangene ein.

Front des Generals Oberst Erzhersog Josef.

In Erweiterung unserer Erfolge am 10. Januar wurden auch gestern beiderseits der Otko-Strasse mehrere hintereinanderliegende Stellungen des Gegners geräumt. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste und ließ einen Offizier, 80 Mann, sechs Maschinengewehre und drei Minenwerfer in der Hand des Angreifers.

Nördlich und südlich des Suika-Tales bleiben feindliche Angriffe erfolglos.

Front des Generalfeldmarschalls von Madensen.

In der Campfiederung zwischen Braila und Galatz drängten wir den Russen weiter gegen den Sereth zurück. La Barcea wurde genommen.

In der Nacht vom 10. zum 11. Januar versuchten bewaffnete feindliche Schiffe Nacoa donauaufwärts aufzupacken. Ein Kampf wurde durch unser U-Bootfeuer versenkt, ein anderer gescheitert, auf das Nordufer auszulassen.

Magdonische Front.

Südlich des Dnybassee griff der Feind die österreichisch-ungarisch-bulgarische Front hinter der Cerna an. Die Stellung wurde gehalten.

Der erste Generalquartiermeister (W. T. S.) Lubendorf.

Unsere Heldentaten im Moldau-Gebirge.

W. T. S. meldet: Während die Verbündeten den Russen das südliche Sereth-Ufer einziehen, bringen deutsche und österreichisch-ungarische Verbände unaufhaltsam über das Hochgebirge der Karpaten gegen die Moldau nach Osten vor. Unwegsames, enge Gebirgsschluchten, zerstückte Wälder, weglassige, verfallene Gebirgshäuser und undurchdringlicher Urwald sind das Kampfgebiet. Die Geschäfte müssen an Stellen in Schluchten hinabgelassen und auf der anderen Seite wieder emporgehoben werden. Den Nachschub an Munition und Verpflegung können nur an wenigen Stellen fuhrwerke bewältigen. Größtenteils muß alles auf Rücken mitgeschleppt werden. Dazu kommen die Unbilden der Witterung, Nebel, Schneestürme und eine Höhe bis zu 15 Grad. Die Leistungen dieser Verbände müssen zu den Großtaten des Krieges gezählt werden. Nach alles dieser Schwierigkeiten drängen diese Truppen den Feind

Schritt um Schritt zurück. Zur großen Verwunderung des Gegners ist es ihnen sogar gelungen, schwere Artillerie über das Gebirgsmassiv zu schleppen. Sie haben heute bereits die Ausläufer des Gebirges erreicht, in denen Massen und Rumänen in ausgedehnten Stellungen ihren Vormarsch vergeblich zu hindern versuchen. Ihr Südflügel steht am Putna- und Schuchital wenige Kilometer von der Ebene entfernt und bedroht die russische Flanke nördlich im Gellshau. Weiter nördlich im Tale des Otko wurde der Verbleibiger durch einen frühen Vorstoß erneut gewonnen. In zwei ausgedehnten, vorbereiteten und mit Desinfektionsvorrichtungen versehenen Stellungen versuchte der Russe, den Vormarsch des Verbündeten aufzuhalten. Beide Stellungen, von denen jede wieder aus mehreren Linien bestand, lagen etwa 1 1/2 Kilometer hintereinander und wurden am 1. Januar durch das Infanterie-Regiment 189 unter Führung des Oberleutnants Weyer trotz größter Verteidigung gestürzt. Alle während des Gegenangriffs wurden zurückgeschlagen. Die zweite Stellung wurde nach Überwindung der Dunkelheit bei heftigem Schneesturm genommen und gegen alle Angriffe gehalten. Während die Gruppen der Verbündeten im Osten geschäftigste tagesaktive Operationen ausführen, beschleunigen sich die Engländer auf Genertätigkeit und schwächere oder stärkere Patrouillenverbände, die größtenteils im deutschen Sprengraum nicht zur Entfaltung gelangen. Nur bei Beaumont wurde dem Gegner ein tiefenrück vorgezogenes und bedeutendes Grabensystem überlassen werden.

Russisch-rumänische Schanzungen.

Die offizielle Independance Romania schreibt zur Lage: Die Moldauer Front ist durch die Einnahme Brailas durch die Deutschen in eine gänzlich neue Stellung geraten. Sie bedrohen nicht nur die rumänische Moldau, sondern auch gleichzeitig den jenseitigen russischen Donaustrand. Die tägliche Lebensmittelfuhr der verbündeten Armeen ist unangenehm gemacht, so daß ein eiliger Wiedergang nötig ist. — Das amtliche russische Militärblatt Russki Inwalid beurteilt die Lage an der rumänischen Front ganz pessimistisch. Durch die neue Frontverlängerung werde die Reserveraufgabe für die verbündeten russisch-rumänischen Heere fast erschwert. Sie aber erwarten schnelle Forcierung der Linie Galatz-Braila habe der Aufstellung der verbündeten Heere neue Schwierigkeiten bereitet.

Annahme des Vierverbandsultimatums durch Griechenland.

Reuter meldet aus Athen vom Mittwoch nachmittag 4 Uhr 30 Min.: Das Kabinett der griechischen Regierung wurde nachmittags überreicht. Griechenland nimmt das Ultimatum der Entente an. (W. T. S.)

Der König von Griechenland an Wilson.

Der Washingtoner Berichterstatter des Nordseeherald meldet: König Konstantin hat an den Präsidenten Wilson einen Brief geschrieben, in dem er eine Ueberlicht über das Griechenland zugesagte Unrecht gibt, und in dem er von ganzem Herzen den Friedensbemühungen Wilsons zustimmt. König Konstantin sagt, daß er in dem Kampfe mit den heroischen und charakteristischen Kräften, die sein Volk dem Hungertode auslieferen, die Seele seines Volkes vertritt. Der Berichterstatter fügt hinzu: Da man hier die verwandtschaftlichen Beziehungen des Königs zum Berliner Hofe kennt, wird man die Griechen wegen ihrer gegenwärtigen Seiten wenig bedauern.

General bekommt Beschlüsse.

Nach einem Pariser Telegramm verlangte General vom Kriegsrat in Rom die Ueberführung neuer bedeutender Verstärkungen nach der Salonikifront, falls die Offensive dort Aussicht auf Erfolg haben sollte. Der Kriegsrat bewilligte einstimmig die Verstärkungen, die hauptsächlich aus Russen bestehen würden. Es gegenwärtig jedoch die Transportverhältnisse recht schwierig sind, wird die Ueberführung der Truppen erst in einiger Zeit beginnen.

Wie man seine Winterreiseverlegung.

Der Winterreiseverlegung... das große deutsche Passagierdampfer, den in dem griechischen Meeresschiffen gelegen hatte, am 6. Januar nach Marseille gebracht wurde.

Goltz kämpft bis zum Ende.

Der russische Militärattaché Goltz... in einem Interview mit dem russischen Journalisten, daß die russische Armee bis zum Ende kämpfen werde.

Wadowe und sein Nachfolger.

Der Oberster Richter, Wadowe, sei jedenfalls aus... wegen innerer Gründe oder vielleicht nur wegen Hofintrigen geflücht.

Schlechte Nachrichten in Polen.

Die Zeitung 'Gazeta' meldet aus Lublin: Nach der... Proklamierung des unabhängigen Polenstaates fanden die Untertanen nach Polen eine große Zahl provokatorischer Agenten, welche die Bevölkerung gegen die Zentralmächte aufstießen.

Ein englisches Schlachtschiff versenkt.

(Wiedergabe des Westerbalkan Blattes.) Am... 9. Januar von einem feindlichen U-Boot versenkt. Der Kapitän und sämtliche Offiziere wurden gerettet.

100 000 Tonnen in der ersten Woche des Jahres versenkt.

In Antwerpen... hat man den Verlust der feindlichen und spanischen Besatzungen... neutralen Handelsverkehr in der ersten Woche des Jahres...

Die Nachrichtenlage in London.

Nach Schweizerischen Karnevalsanmeldungen... Minister hat mit einer Anzahl Beamten seiner Abteilung nach London zur Teilnahme an einem dort stattfindenden Marinetechnischen Rat der Alliierten abgereist.

Wie russische Offensiven zur See?

Der Matrosen Corriere meldet aus Petersburg... die russische Flotte treffe umfangreiche Vorbereitungen zu einer großen Offensiv zur See für das Frühjahr, die konform mit der großen Seeoffensive Englands gehen werde und den Krieg beenden müsse.

Die Verluste der feindlichen Flotten.

Berlin, 12. Januar. Zur Verlesung des... Schlachtschiffes Cornwallis sagt der Lokalanzeiger: Unsere Unterseeboote sind augenblicklich in einer Erfolgsperiode sonderbar.

Die Verluste der feindlichen Flotten.

Berlin, 12. Januar. Zur Verlesung des... Schlachtschiffes Cornwallis sagt der Lokalanzeiger: Unsere Unterseeboote sind augenblicklich in einer Erfolgsperiode sonderbar.

Der Schweizer Oberkommandierende über die Durchmarschfrage.

Der Schweizer Oberkommandierende... über die Durchmarschfrage.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Kontak wird in Wien... Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Im Bereich des Heeresgruppe des Generaloberst... Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Im Bereich des Heeresgruppe des Generaloberst... Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Im Bereich des Heeresgruppe des Generaloberst... Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Türkischer Heeresbericht.

Am 10. Januar... Türkischer Heeresbericht.

Am 10. Januar... Türkischer Heeresbericht.

Bulgarischer Heeresbericht.

Am 10. Januar... Bulgarischer Heeresbericht.

Am 10. Januar... Bulgarischer Heeresbericht.

Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Die Berliner Presse zur... Drachnachrichten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Staat von Amerika, der neutralen Mächte Europas und... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

sondern einer Festung... Wohltätigkeitskonzert im Bürgergarten.

Eine deutsche Note an die Neutralen.

(Umlich.) Den Berliner Vertretern der neutralen Regierungen ist folgende Note der deutschen Regierung zugestellt worden: Die kaiserliche Regierung hat durch die Vermittlung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, der Königlich spanischen Regierung und der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft die Antwort ihres Gegners auf die Note vom 12. Dezember erhalten, in der Deutschland im Einklang mit seinen Verbündeten den allseitigen Eintritt in Friedensverhandlungen vorschlug. Die Gegner lehnen diesen Vorschlag mit der Begründung ab, daß es ein Vorschlag ohne Nützlichkeit und ohne Bedeutung sei. Die Form, in die sie ihre Mitteilungen stellen, schließt eine Antwort an sie aus. Die kaiserliche Regierung legt aber Wert darauf, den Regierungen der neutralen Mächte ihre Auffassung über die Sachlage zu kennzeichnen. Die Mittelmächte haben keinen Anlaß, erneut auf Auseinandersetzungen über den Ursprung des Weltkrieges einzugehen. Die Geschichte wird urteilen, wen die ungeheure Schuld an dem Kriege trifft. Ihr Widerspruch wird ebenso wenig über die Einkreisungspolitik Englands, die Redaktionspolitik Frankreichs, das Streben Russlands nach Konstantinopel hinweggehen, wie über die Aufwiegelung Serbiens, den Mord in Serajewo und die Gesamtmobilisierung Russlands, die den Krieg gegen Deutschland bedeutete. Deutschland und seine Verbündeten, die zur

angelehnt und damit den Geist der Verträge selbst verletzt, die seine Unabhängigkeit und seine Neutralität sicherstellen sollten. Dreimal hat die kaiserliche Regierung der belgischen Regierung erklärt, daß sie nicht als Feind nach Belgien komme und sie gebeten, dem Lande die Schäden des Krieges zu ersetzen. Sie hat sich für diesen Fall erboten, Bestehendes und Unabhängigkeit des Königreichs in vollem Umfange zu garantieren und allen Schäden zu ersetzen, der durch den Durchzug der deutschen Truppen verursacht werden könne. Es ist bekannt, daß die Königlich großbritannische Regierung im Jahre 1887 beschlossen war, sich der

unter diesen Voraussetzungen nicht zu widersetzen. Die belgische Regierung hat das wiederholte Anerbieten der kaiserlichen Regierung abgelehnt. Auf sie und diejenigen Mächte, die zu dieser Haltung geschäftig haben, fällt die Verantwortung für das Schicksal, das Belgien betroffen hat. Die Unschuldigungen wegen der deutschen Kriegführung in Belgien und der dort im Interesse der militärischen Sicherheit getroffenen Maßnahmen hat die kaiserliche Regierung wiederholt als unmaßgeblich zurückgewiesen. Sie legt erneut energische Verwahrung gegen diese Verleumdungen ein. Deutschland und seine Bundesgenossen haben einen ehrlichen Versuch gemacht, den Krieg zu beendigen und eine Verständigung der Kämpfenden anzubahnen. Die kaiserliche Regierung stellt fest, daß es lediglich von dem Entschlusse ihrer Gegner abhängt, ob der Weg zum Frieden betreten werden sollte oder nicht. Die feindlichen Regierungen haben es abgelehnt, diesen Weg zu gehen, auf sie fällt die volle Verantwortung für den Fortgang des Blutvergießens. Die vier verbündeten Mächte aber werden den Kampf in ruhiger Überlebens- und im Vertrauen auf ihr gutes Recht weiterführen.

Sie ein Friedens erstritten ist,

der ihren eigenen Völkern Ehre, Dasein und Unabhängigkeit verbürgt, allen Staaten des europäischen Kontinentes die Wohlthat schenkt, in gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung gemeinsam an der Lösung der großen Kulturprobleme zu arbeiten.

Die Entente-Antwort an Wilson.

Agence Havas meldet unterm 10. Januar: Brian empfing heute um 2.30 Uhr nachmittags den amerikanischen Botschafter Sharp und übergab ihm im Namen aller alliierten Regierungen die Antwort auf die am 19. 12. von Präsident Wilson den kriegführenden Staaten gemachte Mitteilung. Brian übergab Sharp gleichzeitig eine Note, durch die die belgische Regierung unter Bestätigung ihrer völligen Zustimmung zu der gemeinsamen Antwort der Alliierten ihre Dankbarkeit gegen die amerikanische Regierung bezeugen möchte, für die von der amerikanischen Regierung der unglücklichen Bevölkerung des besetzten Belgiens geleisteten edelmütigen Dienste und für die lebhafteste Sympathie, die die amerikanische Nation bei jeder Gelegenheit Belgien auf Grund der eigenartigen Lage dieses Landes, das durch die Verletzung seiner Neutralität zum Krieg gezwungen worden sei, bezeugt hat. Baron Dehaene, der belgische Minister des Auswärtigen, war persönlich an der Seite Briands bei dem Empfange Sharps zugegen. Die Antwort der alliierten Regierungen wird Freitag früh veröffentlicht werden, da die alliierten Regierungen die Sicherheit haben wollen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten auf diese Weise die Note persönlich zur Kenntnis nehmen kann, ehe eine Veröffentlichung durch die Presse erfolgt. (W. T. B.)

Wilson's Note und die Neutralen.

Besüglich der Erklärung des amerikanischen Gesandten im Haag, von Dukes, daß er Wilson's Note nicht mit einer Bitte um Unterstützung durch Holland beilegte, erklärt Associated Press aus Washington, daß das Staatsdepartement eine Erklärung abgab, daß die Vertreter der Vereinigten Staaten in den neutralen Ländern keine Anweisung gehabt hätten, die Unterstützung zu erbitten, in der Annahme, daß die Note für sich selbst spreche. Aber künftig verständigte die neutralen Vertreter in Washington, daß Wilson's Unterstützung willkommen geheißen werde, wenn sie den Augenblick für geeignet hielten. (W. T. B.)

Die Friedenspolitik des Papstes.

Im päpstlichen Staatssekretariat besaß man sich, wie der Petit Parisien mitteilen kann, mit der nach Berlin und Washington zu richtenden Antwort auf die Friedensnoten. Der Papst beabsichtigt neuerlich, seine Friedensliebe zu betonen, erachte aber den Ausschluß des Vatikans an die Friedensverhandlungen der Neutralen für noch nicht an der Zeit.

Eine Sonderbotschaft des Zaren an Poincaré.

Rjetsch teilte mit, daß der Zar in einer besonders wichtigen Angelegenheit einen Sonderkurier nach Brüssel geschickt hat. Dieser Sonderkurier wird an den Präsidenten Poincaré einen eigenhändigen Brief vom Zaren übermitteln, der sehr wichtige Beschlüsse über Russlands Haltung in der Friedensfrage enthalten wird. Der Bevollmächtigte des Zaren, über dessen Persönlichkeit das strengste Schweigen bewahrt wird, soll einen noch größeren Einfluß haben als der Pariser Gesandte Mowloff.

sondern zum Witzigen da. Die Ampulle besteht aus einer Reihe tüchtiger Künstler, die sich unter der Leitung, umsichtigen, tüchtigen Führung des Herrn Kapellmeisters Stoppel ausgegünstigt zusammengestellt haben. Die Vorzüge zeigen bei trefflicher Schattierung und guten Steigerungen großen Reiz und wurden mit viel Beifall aufgenommen. In Frau S. Sanden lauten wir einen Stern der Leipziger Operndarstellerinnen und zwar eine ganz hervorragende Künstlerin. Ausgerüstet mit wunderbar großer Stimme, voll Kraft und Rundung in allen Tönen, bei leuchtendem Glanze in der Höhe, sang Frau Sanden mit dramatischer Schattierung zwei Opern-Arien: Webers Oberon-Arie: Opan! Du Ungeheuer! eine Blauschnee-Arie: Holzer'scher Gesang, und die Elisabeth-Arie aus Lohengrin: O, traurige Heiß, groß ich wieder, eine Liebesschmerz-Arie Wagner'scher Art. Mit entzückender Frische und feiner Vortragart trug Frau Sanden weiter eine Reihe Lieder aus dem neueren deutschen Liederschatz vor: Strauss: Von ewiger Liebe, Wolf: Heimweh, Mich. Strauß: Traum durch die Dämmerung, Heine'sche Aufforderung, Ständchen und von Rubinstein: Es blüht der Kam. Von größtem Reize waren Hugo Wolff's Heimweh mit der herrlichen Tonmalerei in der Begleitung und Strauß's Ständchen. Des Beifalls war kein Ende, und Frau Sanden mußte drei Zugaben spenden, um die begeistertsten Hörer zu beruhigen. Die teilweise schwierige Begleitung der Gesänge lag bei Fräulein Wustmann aus Chemnitz in besten Händen; durch ihr technisch gewandtes, feinsinniges Spiel trug die Dame zur Wirkung wesentlich bei. — Zum Schluß sangen die Konzertbesucher mit Recht sämtliche drei Strophen des deutschen Liedes, und ein Weiltärmarsh beendete die Veranstaltung zeitgemäß.

Von Stadt und Land.

Nr. 12 Januar.

Hauspost der Postamt L., die durch ein Korrespondenzbüro, an dem sich eine Filiale befindet, nur mit der Post abgeholt werden kann.

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 9. Januar 1917.

Vorsitzender: Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer. Die Tagesordnung umfaßte 20 Gegenstände. — Von einer des Königl. Ministeriums des Innern über die Aufklärung über die Gefahren der Zurückhaltung der Zahlungsmittel, wurde Kenntnis genommen. — Bei der Neuzahl von 8 Mitgliedern und 4 Ersatzmännern zum Vorstand des Vereins Heimatbund für die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aus der Jahre 1917 bis 1922 wurden die bisherigen Mitglieder und Ersatzmänner wieder gewählt. — Weiter erfolgte die Wahl der Sachverständigen für die Bezirksschätzungsausschuss und der Schärer bei Entschädigung für Viehverlust aus Jahr 1917. — Für einige fleißige Schülerinnen der Köpplerschule in Aue wurden Geldprämien bewilligt. — Der Ortsgelehrte Beschluß über die Gehaltserhöhung für den Gemeindevorstand in Oberfährgenrand fand Genehmigung. — Wegen der in Anregung gebrachten Verlängerung der Polizeistunde soll die Festsitzung auf elf Uhr für alle Orte des Bezirkes vorgeschlagen werden. — Genehmigung wurde erteilt zu einer Grundstücksabtrennung in Leuter, zur Errichtung einer Verzweigungsanlage im Fabrikneubau Nr. 24 B zu Beiersfeld, zum Einbau eines mechanischen Röstofens in ein neu zu errichtendes Gebäude im Königl. Eisenwerk zu Oberfeldma und zur Errichtung einer Bessmeranlage im Fabrikgrundstück Nr. 17 zu Wittigsdorf, sowie zum Fortbetrieb des Brauereibetriebes im Grundstück Nr. 30 zu Bernsbach und der Galtwirtschaft im Grundstück Nr. 127 zu Bodau.

* Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung, die erst dieses Jahres, findet Montag, den 10. Januar 1917 nachmittags 6 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaale statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Wahl des Stadtverordnetenvorstehers.
2. Kenntnisnahme

* Lichtbilder-Vortrag von Dr. Albert Zweig. Der Verein der Kunstfreunde am 19. Januar abends im Saale des Blauen Ennel einen Vortrag abend, an dem Oberleutnant Hübner über seine Reisen in Marokko sprechen wird. Der Vortragende unternahm im Jahre 1902 im Auftrage mehrerer Zeitungen eine Reise nach Afrika und Asien, auf der er vor allem galt, Klarheit über das Vorgehen der Franzosen gegen die Südgrenze Marokkos zu schaffen. Er bereiste die Grenze Marokkos bis zur Dase Hija, lernte hierbei a so auch die Sahara kennen. Im Jahre 1906 wurde er vom Auswärtigen Amt beauftragt, die damals an den Hof des Sultans von Marokko gehende deutsche Gesandtschaft zu begleiten und seine Kenntnisse von Land und Leuten in deren Dienst zu stellen. Der Vortragende hat über diese beiden Reisen unter Vorführung selbstausgenommener Lichtbilder namentlich im Auftrage der Deutschen Kolonialgesellschaft zahlreiche Vorträge gehalten, so nicht nur in allen größeren deutschen Städten, sondern auch im Auslande. Für den in Aue geplanten Vortrag empfiehlt sich pünktliches Erscheinen, weil Lichtbildervorführungen nur bis 10 Uhr gestattet sind. Der Vortrag wird so allgemein gehalten sein und eine Fülle des Interessanten enthalten, daß er für jedermann verständlich sein wird. Zu erwähnen ist ganz besonders, daß die gebotenen Lichtbilder die sich nur an erlebte Ereignisse anlehnen, sehr wesentlich zum Verständnis des Vortrages beitragen und daß ihnen immer ein großer Wert nachgerühmt worden ist.

* Kriegsauszeichnungen. Der Unteroffizier Bernhard Rog aus Aue, bis zu seiner Einberufung zum Heere als Obermonteur bei der Firma Daas und Stahl tätig, erhielt die Friedrich-August-Medaille in Silber. Mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse ausgezeichnet wurde der Gefreite Max Müller im Landm.-Inf.-Reg. 138. — Gemeindefiskaler in Auerhammer — nachdem er vom 1. Juli mit der Friedrich-August-Medaille geschmückt worden war. Unteroffizier Martin Friedrich im Inf.-Reg. 132. — Expedient in Dr. Weiners Argentanfabrik in Auer. (Fortsetzung nächste Seite.)

Verteidigung ihrer Freiheit und ihres Lebens

zu den Waffen greifen mußten, betrachten die ihr Kriegsziel als erreicht. Dagegen haben die feindlichen Mächte sich immer weiter von der Beseitigung ihrer Pläne entfernt, die nach den Erklärungen ihrer verantwortlichen Staatsmänner u. a. auf die Erprobung Gift-Bohringen und anderer preussischer Erfindungen, die Erniedrigung und Verminderung der ökonomischen, ungarischen Monarchie, die Aufstellung der Türkei und die Verstärkung Bulgariens gerichtet sind. Angesichts solcher Kriegsziele wird das Verlangen nach Sühne, Wiedergutmachung und Bürgschaften im Munde der Gegner überraschend. Die Gegner bezweifeln den Friedensvorschlag der vier verbündeten Mächte als Kriegsmandat. Deutschland und seine Bundesgenossen müssen auf das nachdrücklichste Verwahrung dagegen einlegen, daß ihre Beweggründe, die sie offen dargelegt haben, auf diese Weise gefälscht werden. Ihre Überzeugung war, daß ein gerechter und für alle Kriegführenden annehmbarer Friede möglich sei, daß er durch unmittelbaren mündlichen Gedankenaustausch herbeigeführt werden könne, und daß deshalb weiteres Blutvergießen nicht zu verantworten sei. Die ohne Vorbehalt ausgesprochene Bereitschaft, beim Eintritt in die Verhandlungen ihre Friedensvorschläge bekanntzugeben,

widerlegt jeden Zweifel an ihrer Aufrichtigkeit.

Die Gegner, in deren Hand es lag, das Angebot auf seinen Gehalt zu prüfen, haben wieder die Prüfung versucht, nach Gegenvorschläge gemacht. Statt dessen erklären sie einen Frieden für unmöglich, solange nicht die Wiederherstellung der verletzten Mächte und Freiheiten die Anerkennung des Grundgesetzes der Nationalitäten und der freien Existenz der kleinen Staaten gewährleistet sei. Die Aufrichtigkeit, die der Gegner dem Vorschlag der vier verbündeten Mächte abspricht, wird die Welt auch diesen Forderungen nicht zubilligen können, wenn sie sich das Gebot des irischen Volkes, die Wahrung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völkerrpublik, die Unterwerfung Rosdakrisas durch England, Frankreich und Italien, die Unterdrückung der russischen Fremdbücker und schließlich die ohne Vorgang in der Geschichte bestehende Vergewaltigung Griechenlands vor Augen hält. Auch über die angeblichen Völkerverletzungen der vier Verbündeten sind diejenigen Mächte nicht befragt, die Beschwerde zu führen, die von Beginn des Krieges an das Recht mit Füßen getreten und die Verträge, auf denen es beruht, zertrümmert haben. England sagte sich schon in den ersten Wochen des Krieges von der Völkerverletzung los, deren Inhalt seine eigenen Delegierten als geltendes Völkergesetz anerkannt hatten und verletzte im weiteren Verlauf des Krieges auch die Pariser Deklaration aufs schwerste, so daß durch seine willkürlichen Maßnahmen für die Kriegführung aus dem Zustand der Neutralität eintrat. Der

Ungerechtigkeiten gegen Deutschland

und der in England's Interesse ausgeübte Druck auf die Neutralen steht mit den Regeln des Völkergesetzes nicht minder in schreiendem Widerspruch wie mit den Geboten der Menschlichkeit. Ebenso völkerverleidend und mit den Grundsätzen der Zivilisation unvereinbar ist die Verwendung farbiger Truppen in Europa und das Einbringen des Krieges nach Afrika, das unter Druck bestehender Verträge erfolgt ist und das Ansehen der weißen Rasse in diesem Weltteil untergräbt. Die unmenschliche Behandlung der Gefangenen, besonders in Afrika und Rußland, die Verhinderung der Zivilbevölkerung aus Dörfern, Umsiedlungen, Gefangen und der Schwärze sind weitere Beispiele, wie der Gegner Recht und Kultur achtet. Im Schluß ihrer Note vom 30. Dezember verweisen die Gegner auf die besondere Lage Belgiens. Die kaiserliche Regierung vermag nicht anzuerkennen, daß die belgische Regierung immer die Pflichten beobachtet hat, welche ihr ihre Neutralität auferlegte. Schon vor dem Kriege hat Belgien unter der Einwirkung Englands militärisch an England und Frankreich

Hammer — Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, wurde mit der Friedrich-Nugli-Medaille in Silber ausgezeichnet. Der Grenadier Willy Dinger, Albeststr. 10 erhielt die Friedrich-Nugli-Medaille die ihm vom König eigenhändig überreicht wurde. — Dem Gefreiten Kurt Dautner vom Inf.-Reg. 245, A. B. verwundet im krieglichen Sanatorium, wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen. Er war bis zu seiner Einberufung als Schnitt- und Stangenbauer bei der Firma Kirchs beschäftigt. M. L. Schweinshäupter. Um Wiltverhältnisse zu vermeiden weist die Landesfleischstelle ausdrücklich darauf hin, daß die Höchstpreise auf Buchschweine und Buchferkel keine Anwendung finden.

K. M. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kaliumfarbstoff. Mit dem 12. Januar 1917 tritt eine neue Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kaliumfarbstoff, in Kraft. Von der Bekanntmachung wird sämtliches Kaliumfarbstoff betroffen. Das Kaliumfarbstoff wird Beschlagnahmt; jedoch ist trotz der Beschlagnahme gestattet: 1. der Verbrauch von Vorräten an Kaliumfarbstoff während des ersten Monats nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung durch die Verbraucher selbst zu den bisherigen Preisen; 2. der Bezug von Kaliumfarbstoff während des ersten Monats nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung in Höhe des Verbrauches im Monat Dezember 1916, soweit er nicht durch eigene Vorräte gedeckt ist, durch die Verbraucher selbst von ihrem bisherigen Lieferanten. Das Vorliegen dieser Verhältnisse hat der Verbraucher seinem Lieferanten schriftlich nach bestem Wissen und Gewissen zu verkünden; 3. die Erfüllung

von Verträgen, die von Reichs- und Staatsbehörden oder von den Kriegesmaterial-Wirtschaftsgesellschaften abgeschlossen sind oder werden; 4. die Befreiung derjenigen Mengen, die zur Verarbeitung auf Kaliumfarbstoff, Kaliumnitrat und Kaliumnitrat bestimmt sind, soweit nicht das Kriegsministerium oder die Kriegesmaterial-Wirtschaftsgesellschaft in seinem Auftrage darüber verfügt hat oder verfügen wird. Ferner ist eine Weidewirtschaft angeordnet, die jedoch nur diejenigen Personen betreffen, die den Beschlagnahme an Kaliumfarbstoff 50 Kilogramm übersteigt. Die erste Weidung für die bei Beginn des 12. Januar 1917 vorhandenen Vorräte nach die spätestens zum 20. Januar 1917 vorliegen. Die Einzelheiten der Bestimmungen über Beschlagnahme und Weidewirtschaft sowie über die Pflicht zur Lagerbuchführung und Ausrüstung, ferner über besonders Verordnungen- und Verfügungsmaßnahmen usw. sind aus der Bekanntmachung selbst zu ersehen, die bei den Polizeibehörden ausliegt.

Kirchennachrichten. St. Nicolai. Sonntag, 14. Januar, vorm. 8: Weichte und Abendmahlfeier, P. Dertel. Vorm. 9: Hauptgottesdienst m. Weidg. U. Kunde. Vorm. 11: Kindergottesdienst der Älteren Abteilung, W. Dehmüller. Nachm. 1/2: Jugendgottesdienst des zweiten Bezirks, P. Dertel. Abends 8: Missionsstunde, P. Dertel. Abends 8: Jünglingsverein. — Mittwoch, 17. Januar, abends 8: Kriegesbetstunde, barmh. Gelegenheit zur Weichte und Abendmahlfeier, W. Dehmüller. — Donnerstag, 18. Januar, abends

1/2: Männerverein. — Freitag, 19. Januar, abends 1/2: Vorbereitung zum Kindergottesdienst, W. Dehmüller. Freitagssitzung im Kas. Sonntag, 14. Januar, vorm. 1/2: Weichte. Vorm. 9: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, 17. Januar, abends 8: Kriegesbetstunde. Weichte und Abendmahlfeier.

Aue. Fleischverkauf. Sonnabend, den 13. Januar 1917. Beträgt die zum Verkauf kommende frischgestellte Fleischmenge für die Person über 6 Jahre 200 Gramm, für solche unter 6 Jahren 100 Gramm. In der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags darf nur die frischgestellte Fleischmenge und nur gegen gleichzeitige Abgabe des Abschnittes J der grünen Warenkarte verkauft werden. Der Preis des Fleisches beträgt für ein Pfund: Rindfleisch 2.50 Mk. Schweinefleisch 2.10 " Schafschfleisch 3. — " Kalbfleisch 2.40 " Die Fleischmeister Otto Strauß, Paul Richter, Ernst Wehr, S. Böhm, J. Bügel führen Kalbfleisch von eingeführten und Bandältern zu einem einheitlichen Preise von 2.10 Mk. für das Pfund. Aue, den 12. Januar 1917. Der Rat der Stadt. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Knaubold. — Druck und Verlag: Auer Druck u. Verlagsgesellschaft m. B. G.

2. Klasse 1700. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 150 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr für die Richtigkeit.) 2. Ziehungstag vom 11. Januar 1917. 80000 Nr. 79224. Zieher: Reichel, Seehy.

Table of lottery numbers for the 2nd class of the 1700 A.S. State Lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in various columns.

Table of lottery numbers for the 2nd class of the 1700 A.S. State Lottery, continuing from the previous section. It lists winning numbers and their corresponding prizes in various columns.

Apollo-Licht-Spiele Aue Bahnhofstr. Freitag bis Sonntag, den 12.—14. Januar erscheint:

Advertisement for 'Homunculus II. Teil' at Apollo-Licht-Spiele. It describes the play as a sensational drama in 6 acts, featuring Olaf Föns as Homunculus. The plot involves a secret book, a journey to the world, and a search for the family. It also mentions 'Meeresbrandung' and 'Im Skatklub Döskopf'.

K.S. Militärverein 104er, Aue. Sonnabend, den 13. Januar Monats-Versammlung. Mit Rücksicht auf den Jahresabschluss wird um Zahlung der Beiträge gebeten. Eine Abholung kann wegen Einberufung des Vereinsstotens nicht erfolgen. Der Vorstand.

Ein Schnitt- u. Stanzenbauer oder geübter Stanzer, welcher das Einspannen von Stanz- u. Ziehwerkzeugen versteht, als Stütze des Stanzmeisters für sofort gesucht. Ernst Hecker, A.=G.

Ein junges bess. Mädchen wird zu allen häuslichen Arbeiten als Stütze und Gesellschaft von einer einzelnen Dame gesucht. Angebote unter A. T. 183 an das Auer Tageblatt zu richten.

Ansicht jung. Mädchen für den Haushalt gesucht. Frau Apotheker Richter, Wildensfels in Sa.

4 fräutliche Schulkinder, ist unter 12 Jahren, werden sofort gesucht. Fider & Dittsch, Aue, Drudenstraße 6.

Handlungslehrling oder Volantär welcher die Handelsbuchführung mit Erfolg besuch hat, sofort oder spät. für das Kontor eines Fabrikations- und Versand-Geschäftes gesucht. Angebote unter A. T. 182 an die Geschäftsstelle. He dief. V. t t erbet u.

Spiellose zu kaufen gesucht. A. T. 188 an das Auer Tageblatt, im Auer Tageblatt.

Freibank Schlachthof Aue. Morgen Sonnabend nachm. von 3 bis 1/4 Uhr Verkauf von minderwertigem Fleisch. Das Pfund Mk. 1.00. Selbst ist abgezählt bereitzuhalten. Vertrieht sind die Kontonummern von 401 bis 440. Fleischmarkt sind mitzubringen. Wer leibt ein. gut. Binzähler 3000 Markt auf 2. Hypothek. Zu erste. 188 an das Auer Tageblatt, im Auer Tageblatt.

Zöpfe fertigt sauber und gut von dazu-gekauften Haaren unter Garantie der Verwertung. Gustav Stern Zöpfe- u. Perückenfabrik, Nr. Wettinerstraße 48 am Westplatz. Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets der Döge.

Bessere 4-Zimmer-Wohnung mit Gas und elektrischem Licht, Bad und Zubehör in Aue oder Umgebung für 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter A. T. 175 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Miete in Aue für Versandgeschäft geeignete Räume, gut heizbar, ferner 3-4 Zimmer-Wohnung, evtl. auch kleineres Haus. Garten- und Gärtnerehaltung erwünscht. Angebote unter A. T. 189 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Lehrlingsgesuch. Für meine Klempererei suche zu Ostern einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. H. L. Stehler, Metallwarenfabrik.

Küche, Stube, Schlafftube, und Wohnzimmer mit Balk. ab 1. 4. zu verm. Schneberger Straße 87. Sonnabend Versammlung.